

Eine Betrachtung über die "gute alte Zeit"

Von der "guten alten Zeit"
hört man reden weit und breit.
Da schon ein altes Sprichwort sagt:
Wer sich in Ehren will redlich ernähren,
muß flicken und stopfen und wenig verzehren,
Wollen wir heut' mal betrachten,
was wir "Alten" damals machten:

Schon um fünfe in der Frühe
hat gemolken man die Kühe
mit der Hand dann auf der Weide,
bei Regen war's nicht grad' 'ne Freude!
Heute gibt es Melkmaschinen,
die kann schon ein Kind bedienen!
Ach wie gut, daß sie vorbei, diese ganze Melkerei!



Kam man zum Frühstück dann ins Haus,
ja, dann war der Ofen aus,
man mußte nach Holz erst rennen,
um ein Feuer anzubrennen,
um eine Suppe sich zu kochen
und aufzuwärmen mal die Knochen!
Elektroherd, Heizung, Kaffeemaschinen,
die kann schon ein Kind bedienen!



War dann die große Wäsche dran,
gab es Arbeit für 2 Mann -
einweichen, kochen, schaukeln, spülen,
keiner kann es uns nachfühlen,
was so ein Washtag an Arbeit mit sich bringen mag!
Heut' gibt es Trockner, Waschmaschinen,
die kann schon ein Kind bedienen!
Ach, wie gut, daß sie vorbei, diese Wäschewascherei!

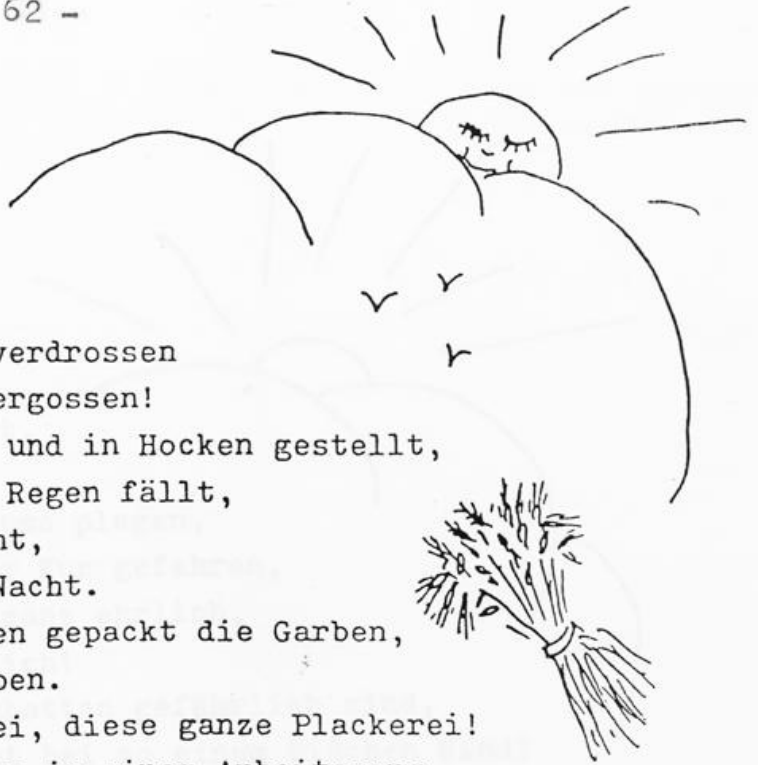


Denk ich noch an die Feldarbeit,
die es gab zu meiner Zeit:
Zeitig im Frühjahr fing sie an,
denn da war'n die Rüben dran,
durchschlagen, verziehen und hacken,
bis schmerzten Knie und Nacken!
Ach wie gut, daß sie vorbei, diese ganze Hackerei!
Im Spritzverfahren macht das heut' der Bauer,
doch da sind "die Grünen" sauer!
Man könnte ja das Spritzen lassen,
wenn alle bereit wären, beim Hacken zuzufassen!
Doch ich fürchte, da würden sich nicht viele finden,
und wir müßten uns wieder selber schinden!



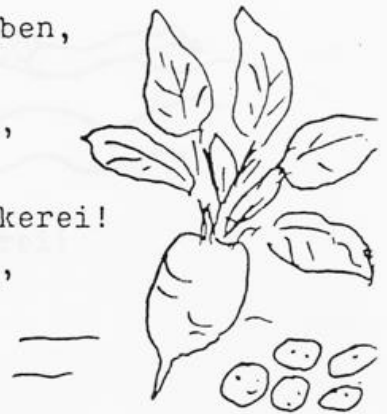
Was hat uns das Heu doch für Mühe gemacht,
bis es endlich wurde auf den Boden gebracht!
Es wurde ausgestreut, gewandt und in Haufen gesetzt,
was haben wir täglich uns abgehetzt,
und hat der Himmel uns dabei viel Regen gebracht,
war wieder alle Arbeit umsonst gemacht!
Ach wie gut, daß sie vorbei, diese ganze Plackerei!
Womit wir uns mußten Wochen plagen,
machen Wender und Presse. heut' in 3 Tagen!



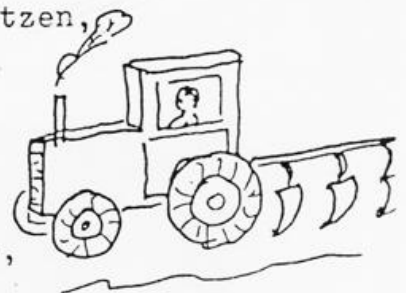


In der Ernte haben wir unverdrossen
manchen Tropfen Schweiß vergossen!
Es wurde gemäht, gebunden und in Hocken gestellt,
gebetet, daß nicht zuviel Regen fällt,
aufgeladen und heimgebracht,
manchmal wohl bis in die Nacht.
Dann wurden in die Scheunen gepackt die Garben,
bis wir sie gedroschen haben.
Gottseidank, daß sie vorbei, diese ganze Plackerei!
Heute macht der Mähdrescher in einem Arbeitsgang,
wofür wir brauchten tagelang!

Ähnlich ging's bei Kartoffeln, Runkeln und Rüben,
heute werden Vollernter betrieben.
Wir haben die Runkeln mit der Hand aufgezogen,
Kartoffeln gesucht, sortiert und gewogen.
Ach wie gut, daß sie vorbei, diese ganze Plackerei!
Über die 35 Stunden Woche kann ich nur lachen,
wer sollte denn die Arbeit wohl machen?
An die 90 Stunden haben wir oft gerackert,
denn es wurde ja noch mit Pferden geackert!



Mußte früher man hinter Pflug und Egge schwitzen,
macht man diese Arbeit heut' im Sitzen,
und die Trecker mit den großen Maschinen,
die kann schon ein Kind bedienen!



Ja, das Landleben damals war hart und schwer,
die Kinder kriegten wir so nebenher,
es wurde kein langes Federlesen gemacht,
und die Kleinen wurden noch nicht in den Kindergarten gebracht.
Von wegen antiautoritärer Erziehung und so -
da würde man ja seines Lebens nicht mehr froh!
Ein richtiger Klaps zur rechten Zeit
erhöht stets die Zufriedenheit,
das war früher so und wird wohl so bleiben,
man sollte nach keiner Richtung übertreiben!



Heute sind Kuren wie man hört,
überall wohl so begehrt.

Unsere Nachbarin tat das Rheuma plagen,
sie ist schnellstens dann zur Kur gefahren,
und hinterher, das sagt sie ganz ehrlich,
Kurschatten wären so gefährlich!

Ich verstehe nicht, warum Schatten gefährlich sind,
ob die sich wohl erkältet hat bei so einem bißchen Wind?

Nein, wie empfindlich doch diese jungen Frauen sind!

Heute fahr'n sie in Urlaub,
gehn tanzen und schwimmen,
um schlanke Taillen zu gewinnen.

Damit brauchten wir uns nicht plagen,
wir setzten garkeinen Speck an
bei allem hetzen und jagen.

Gottseidank, daß sie vorbei, diese ganze Plackerei!

Und nun sagt mal, Ihr jungen Leute,
habt Ihr es nicht besser heute?
Ich glaube nicht, daß einer wäre bereit,
zu tauschen mit der "guten alten Zeit!"

